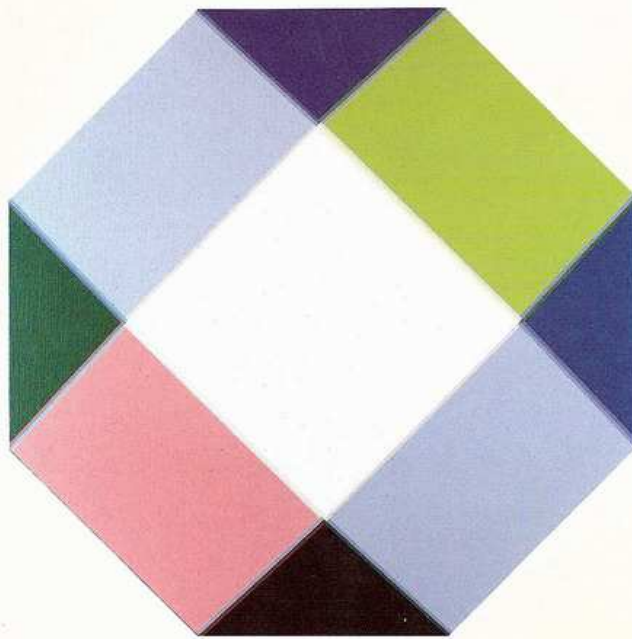


# Neuere Schweizer Konkrete



Sommerausstellung 1988

**GALERIE FISCHER LUZERN**

Abbildung auf dem Umschlag:  
Hansjörg Glattfelder  
Nr. 24 Quarto, 1976

GALERIE FISCHER LUZERN

Neuere  
Schweizer Konkrete

Ausstellung verkäuflicher Werke  
6. August bis 10. September 1988

Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–12, 14–18 h, Sa 10–16 h  
(Montag, 15. August, geschlossen)

HALDENSTRASSE 19, 6006 LUZERN, TELEFON 041 - 51 57 72

## Vorwort

Mit der Sommerausstellung «Pioniere der neueren Schweizer Malerei» im Jahre 1986 begann eine thematisch gegliederte Ausstellungsserie, die mit der Sommerausstellung «abstraction-création» 1987 weitergeführt und dieses Jahr mit den «Konkreten» der zweiten und dritten Generation fortgesetzt wird.

Das eigentliche Hauptmotiv der konkreten Kunst ist das Quadrat. Die visuelle Anordnung von gleichartigen Formeinheiten, ein System von modularen Flächen, Farbabstufungen, Primärfarben-Mischfarben, Einteilung des Bildes in bestimmte Flächen, sowie unlimitierte – limitierte Prinzipien bilden deren Inhalt.

Die eigentlichen Väter der Schweizer Konkreten sind Max Bill und Richard Paul Lohse. Während Max Bill die Kreativität in der subjektiven Variation von mathematischen Ordnungsschemata entfaltet, beschränkt sich Richard Paul Lohse auf eine ausgewählte Methode der Kombinatorik, die das Farbmengenmaterial in ein festes Serien- oder Gruppenschema ordnet.

Die Merkmale der konkreten Kunst der 60er Jahre bestehen in der Distanzierung zur Grundidee; die Intuition wird als schöpferisches Gestaltungsmittel zentralisiert und die Farbe als Mittler zur reinen Malerei aufgewertet.

Dass die konkrete Kunst auch auf Maler späterer Generationen einen starken Einfluss ausgeübt hat, ist sehr gut verständlich, und so freut es uns, wenn wir Ihnen in dieser Ausstellung verkäufliche Werke der «Kinder» und «Enkel» von Max Bill und Richard Paul Lohse präsentieren dürfen.

GALERIE FISCHER

Trude Fischer iic. phil. Marco Crameri  
und Mitarbeiter

## Zur Ausstellung

Wenn wir uns mit moderner Kunst befassen, steht unweigerlich die Frage im Raum: Wohin führt der Weg, im Besonderen, wohin führt das grosse Abenteuer der Abstraktion? Seit zu Beginn des Jahrhunderts in den 10er Jahren Form und Farbe sich vom Gegenstand lösten und zur selbständigen Bildaussage wurden, haben sich unzählige Strömungen, Schulen und Ismen gejagt, und die Spirale scheint sich mit zunehmender Kommunikation und Information immer schneller zu drehen.

Von Anbeginn der Abstraktion hat sich diese in freien Formen, etwa beim frühen Kandinsky, den Delaunays, bei Kupka, oder in streng geometrischen Formen ausgedrückt. Die freie Abstraktion, oft in denselben Künstlergruppen wie die «Geometrischen» vereinigt, hat ihre verbreitetste Aussage in den 40er bis 60er Jahren gefunden im abstrakten Expressionismus, Action painting, Tachismus oder Informel. Diese Kunst ist eben heute dabei, neu bewertet zu werden.

Die Geschichte der geometrischen Abstraktion läuft über viele Stationen. Sie begann ebenfalls – als wahre künstlerische Revolution – in den 10er Jahren in Russland mit Suprematismus und Konstruktivismus und in Holland mit de Stijl. Die Protagonisten waren Malewitsch, Lissitzky und Mondrian. In der Folge wurde die Herausforderung, Neues in der geometrischen abstrakten Kunst zu schaffen, von vielen bekannten Künstlern angenommen. Aus dem Bauhaus kamen in den 20er Jahren bedeutende Impulse. Albers etwa erforschte die Grundlagen der späteren Op-Art.

Ein wichtiger früher Schweizer Beitrag wurde von Sophie Taeuber geleistet. In den 30er Jahren erlebte diese Kunst eine wahre Blütezeit. Viele Künstlerpersönlichkeiten formierten sich in wechselnden Gruppierungen wie Cercle et carré, Art concret, Abstraction-création, American abstract artists. Die konkrete Kunst wurde definiert, und zwar vorerst von Theo van Doesburg, später umfassender von Max Bill. In dieser Definition

hätten auch die freieren Formen Platz, weshalb Lohse den Ausdruck konstruktive Kunst gebraucht, doch versteht man heute unter konkret üblicherweise geometrisch abstrakt. Die 40er und 50er Jahre waren – und das nicht nur aus Schweizer Sicht – die Zeit der Zürcher Konkreten, Glarner, Bill, Graesser, Hinterreiter, Loewensberg, und wohl mit den konsequentesten Aussagen, Lohse. Die verbreitete Anerkennung ihrer Leistungen ist, wie mir scheint, eigentlich erst in letzter Zeit erfolgt.

In den 60er Jahren ergibt sich dann im weiteren Bereich der konkreten Kunst in Amerika ein neuer Bruch mit der Tradition, nämlich nichts Geringeres als Verzicht auf Komposition und Farbe, die Minimal Art. Ausdrucksmittel waren geometrische Elemente oder Konstruktionen in Reihungen oder Wiederholungen, also Konzepte. – In den letzten Jahren ist eine neue Art «Geometrie» entstanden, eine sehr freie malerische, die Neo Geo, in der sich heute viele junge Künstler versuchen. – Doch an der strenggeometrischen konkreten Kunst wird vielerorts weiter geforscht; bekannte Exponenten sind beispielsweise Mangold, Held, Morellet. Und wo stehen wir in der Schweiz?

Damit sind wir beim Thema unserer Ausstellung: Konkrete Malerei in der Schweiz heute. Die Frage ist, ob die Leistungen der Zürcher Konkreten, der sogenannten zweiten Generation, einen Höhepunkt oder gar einen Endpunkt einer Entwicklung brachten, oder ob die Künstler der dritten Generation in den 80er Jahren neue wichtige Aussagen und Formulierungen zu finden wussten, ob es ihnen gelungen ist, die Grenzen weiter zu stecken. Schon 1975 hat Max Bill im Katalog zur Ausstellung «Winterthurer Konkrete» gesagt, dass dieser Kunst immer wieder neue Möglichkeiten abzugewinnen wären. Diese Aussage in den 80er Jahren zu verifizieren, ist Zweck dieser Ausstellung. Ich meine, diese Kunst verdient Beachtung!

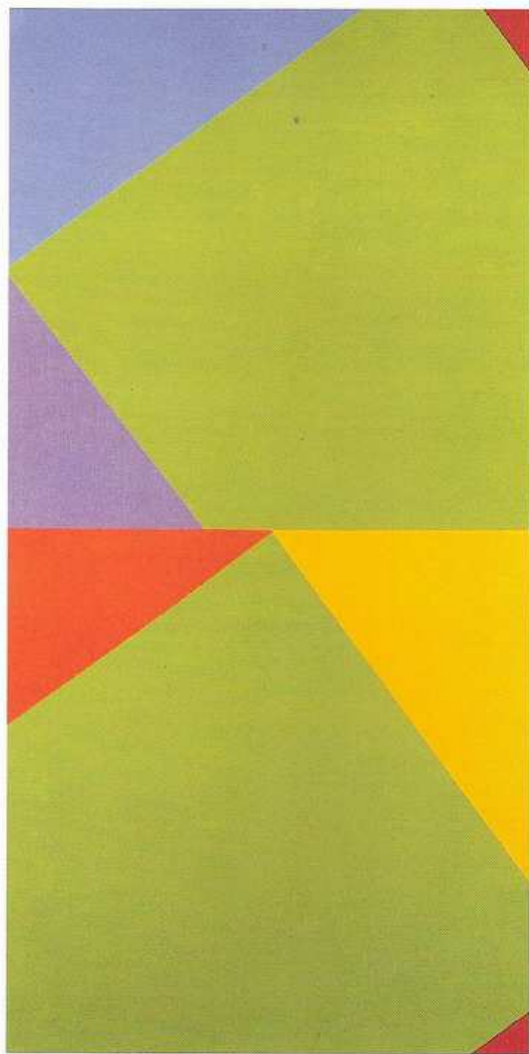
Viktor Lüthy

**MAX BILL** geb. 1908 in Winterthur

Studierte an der Kunstgewerbeschule in Zürich und am Bauhaus in Dessau. Nach zahlreichen Studienreisen in Zürich als Architekt, Maler, Plastiker und Designer tätig. War Mitglied von Abstraction-création, Gründer des Allianz-Verlages. Baute und leitete die Hochschule für Gestaltung in Ulm. Wichtiger Promotor der konkreten Kunst als Ausstellungsmacher und durch zahlreiche Publikationen, in denen er die konkrete Kunst gültig formuliert hat. Lebt und arbeitet in Zumikon bei Zürich.

Max Bill schafft Bilder mit streng mathematischen Teilungen und exakter Farbwahl nach Farbkreis, oft in Komplementärfarben, Bilder im Gleichgewicht. Ebenso bedeutend wie das malerische Werk ist sein plastisches Schaffen.

- 1 **Gegenläufige Ergänzungen zu zwei grünen Quadraten**, 1986  
Öl auf Leinwand, 120x60 cm
- 2 **Reduktion aus Rot und Blau**, 1983  
Öl auf Leinwand, diagonal 114 cm
- 3 **Translokation aus Hellblau**, 1984  
Öl auf Leinwand, diagonal 88 cm



**RICHARD PAUL LOHSE** geb. 1902 in Zürich

Ausbildung und Beruf als Reklamezeichner in Zürich. Intensive Beschäftigung mit der künstlerischen und politischen Avantgarde. Mitbegründer der Allianz. Lebt in Zürich.

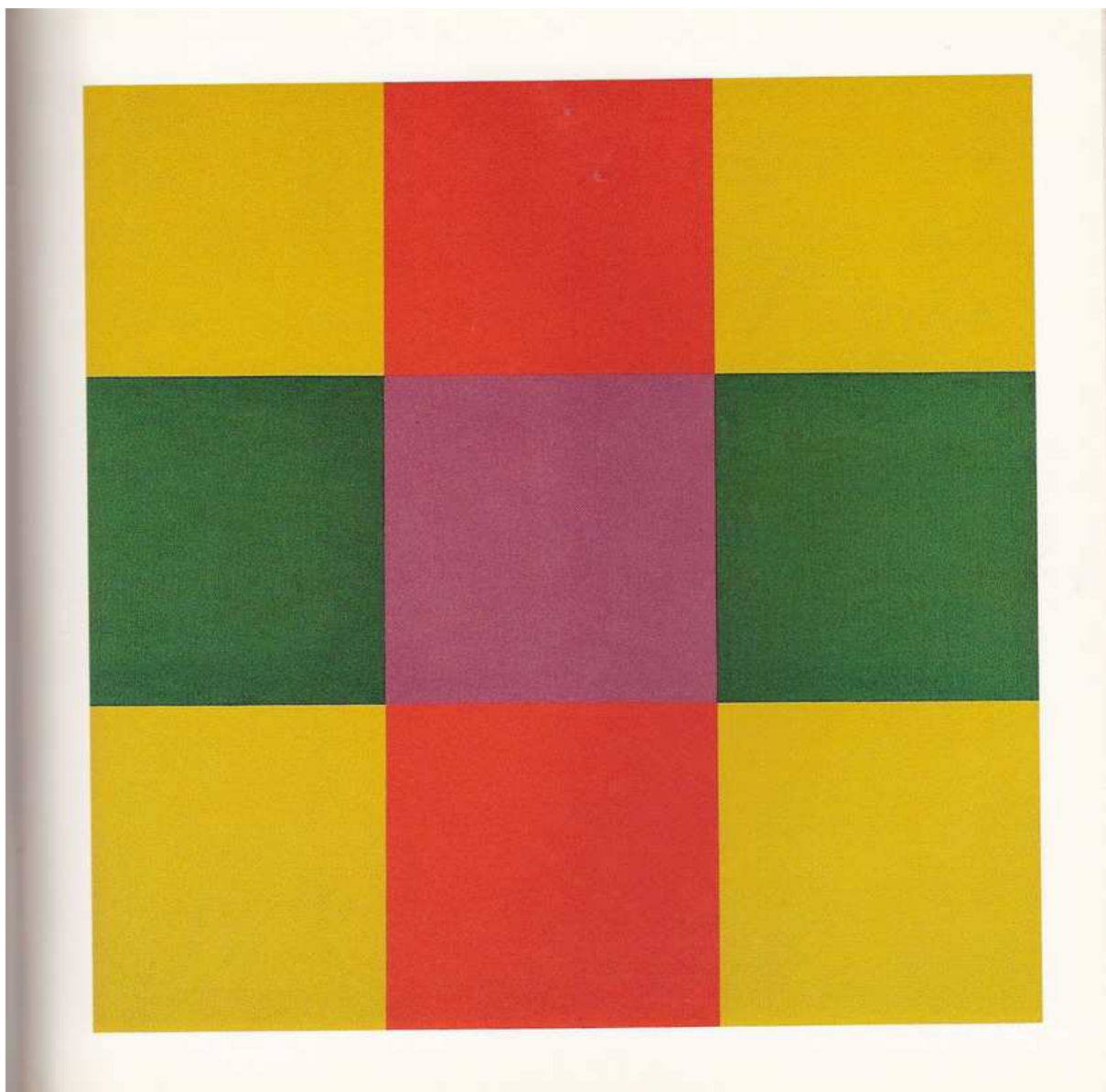
Erforscht systematisch und mit methodischer Strenge konkrete, wie er sagt, konstruktive Bildmöglichkeiten und setzt gültige Massstäbe mit seinen modularen Bildstrukturen (Quadrate in Neunteilung, Drehungen um Zentren oder Achsen) sowie mit den seriellen Ordnungen (horizontale oder vertikale Reihungen) und durch Farbsystematik mit kontinuierlichen Farbreihen oder Farbmengengleichheit. Konsequente Anwendung der konkreten Prinzipien, die Lohse immer als Ausdruck der sozialen Ordnung sieht.

4 **Verstärktes hellgrünes Kreuz mit roten und hellblauen Quadratgruppen**, 1952/71  
Öl auf Leinwand, 72×72 cm

5 **3 horizontale Gruppen mit violetterm Zentrum**, 1952/74  
Acryl auf Leinwand, 48×48 cm

6 **Helle Drehung um ein helldunkles Zentrum**, 1952/75  
Acryl auf Leinwand, 48×48 cm



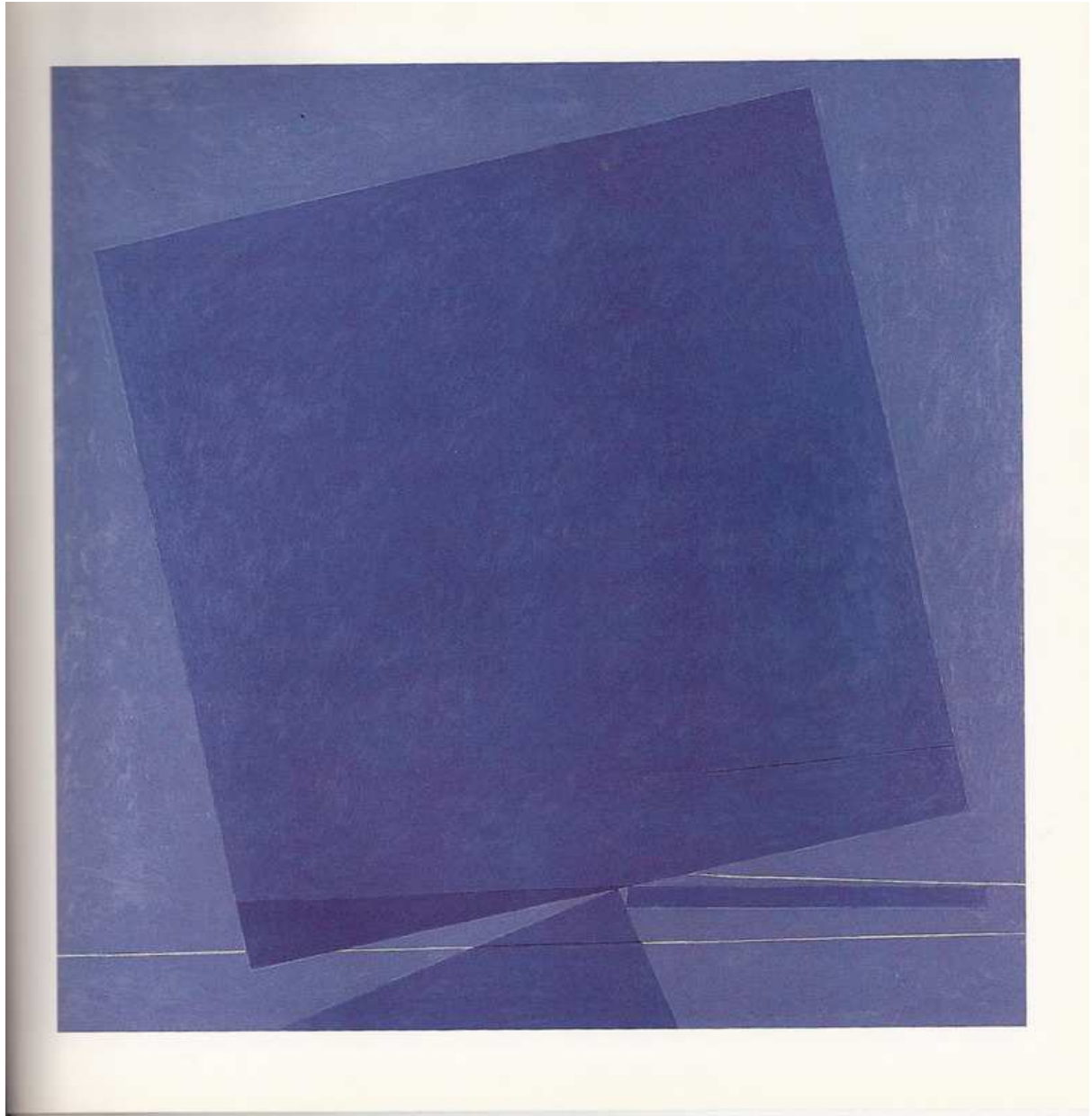


**CLAUDE LOEWER** geb. 1917 in La Chaux-de-Fonds

Besuch verschiedener Kunstakademien in Paris, 1939 Rückkehr nach La Chaux-de-Fonds. Malt bis 1952 hauptsächlich von den Kubisten abgeleitete Landschaften und Kompositionen. Anschliessend Entwicklung zur konstruktiven Malerei. Lebt und arbeitet in Montmolin bei Neuchâtel.

Loewer schafft Bildkompositionen aus Flächen, vorwiegend Quadraten, und Linien, ohne Mathematik, in diskreter Farbgebung, oft in verwandten Tönungen, jedoch meistens mit der klaren Herausstellung einer Grundfarbe. Seine Werke entstehen aus sensiblem Gefühl, eine lyrische Abstraktion, spannungsreich durch dosierten Einsatz der Mittel. Bekannt sind auch seine Tapiserie-Entwürfe.

- 7 **Pourprée**, 1988  
Öl auf Leinwand, 97×97 cm
- 8 **Quartier bleu**, 1987  
Öl auf Leinwand, 92×92 cm
- 9 **Thulé**, 1986  
Öl auf Leinwand, 92×92 cm
- 10 **Carminée**, 1987  
Gouache, 47×34 cm
- 11 **Nacarat**, 1987  
Gouache, 47×34 cm
- 12 **Etals**, 1987  
Gouache, 47×34 cm
- 13 **Cendrée**, 1988  
Gouache, 47×34 cm



**JEAN BAIER** geb. 1932 in Genf

Autodidakt. Verschiedene Studienreisen nach Paris, in die Provence und nach Korsika. Tätig als Kunstkritiker bei der «Tribune de Genève». Seit den frühen 50er Jahren der konstruktiven Kunst verpflichtet. Lebt und arbeitet in Bernex bei Genf.

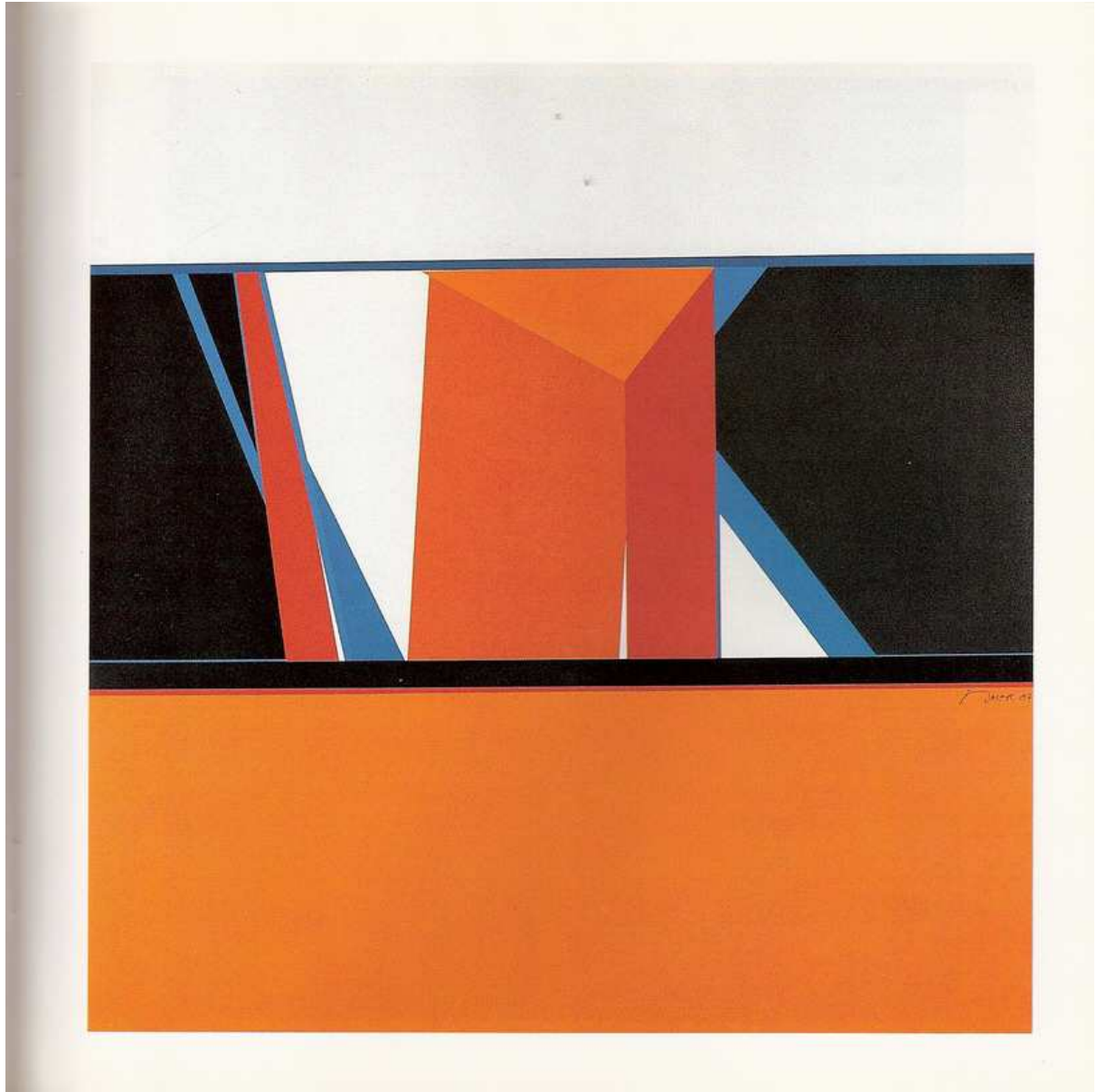
Baier ist ein Meister der Teilungen, und er findet die Proportionen frei nach dem Gefühl. Er ist stets auf der Suche nach der Tiefe im Bild, vorerst optisch und heute auch im Relief. Seine Farben sind intensiv; er arbeitet auch mit Email auf Metall. Die gleichen formalen Probleme wie in der Malerei – Teilungen, Tiefe, offene Räume – beschäftigen Baier auch in der freien Plastik. Seine Arbeiten an Bauten nehmen in seinem Schaffen einen wichtigen Stellenwert ein.

14 **Composition**  
Acryl auf Metall, 90×90 cm

15 **Composition**  
Acryl auf Metall, diagonal 126 cm

16 **Composition**  
Acryl auf Metall, 60×60 cm

17 **Composition**  
Acryl auf Metall, 60×60 cm

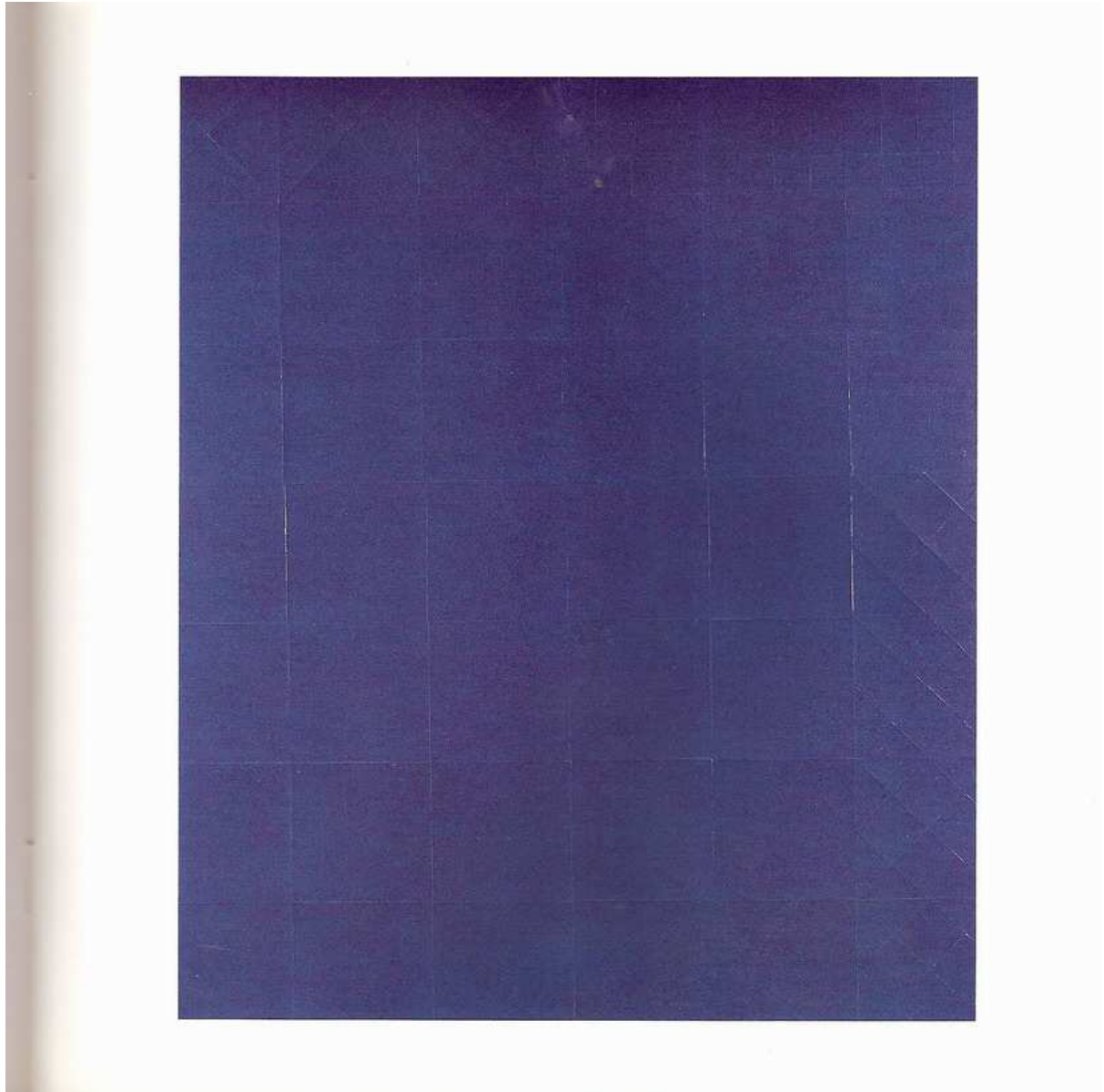


**GOTTFRIED HONEGGER** geb. 1917 in Zürich

Ausbildung als Werbegraphiker an der Kunstgewerbeschule in Zürich, tätig als Designer. Aufenthalte in Paris und New York. Seit Anfang der 60er Jahre in Paris und Zürich als Künstler tätig.

Honegger ist plastischer Gestalter im weitesten Sinn, der mit sparsamsten Mitteln arbeitend, seinen bildnerischen Ausdruck in streng modularen Ordnungen, den sogenannten Tableau-Reliefs, gefunden hat. Ausgehend von kräftig farbiger Malschicht, stösst er zu zartfarbener Monochromie vor, immer – wie er sagt – auf der Suche nach dem vollkommenen Bild. Das plastische Schaffen nimmt im Werk von Honegger einen bedeutenden Platz ein.

- 18 **Tableau-Relief, P 635**, 1971/88  
Collage auf Leinwand/Acryl, 140×120 cm ▶
- 19 **Tableau-Relief, P 637**, 1971/88  
Collage auf Leinwand/Acryl, 140×120 cm
- 20 **Zeichnung**, 1982  
Ölkreide auf Papier, 65×50 cm
- 21 **Zeichnung**, 1982  
Ölkreide auf Papier, 65×50 cm



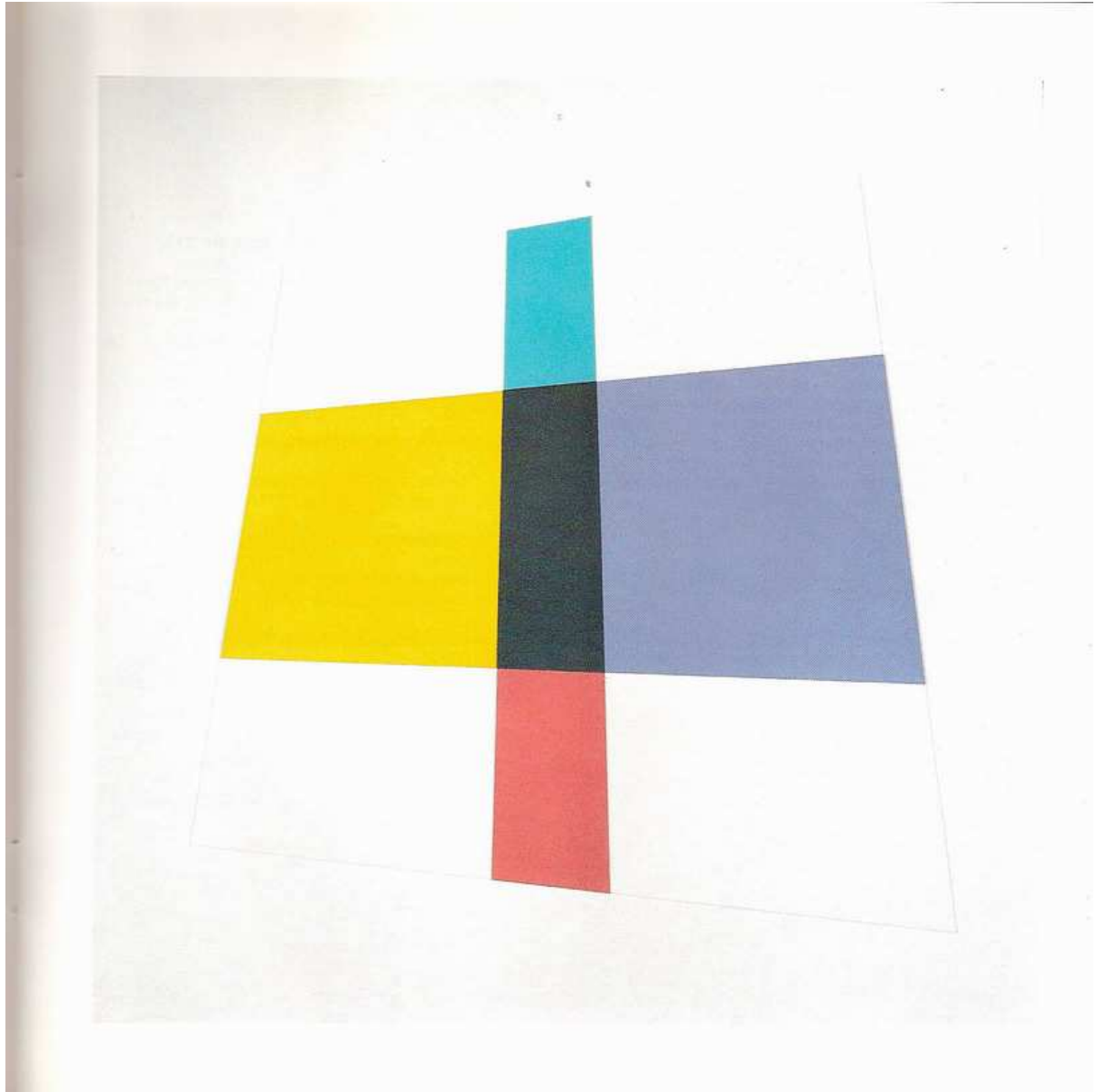
**HANSJÖRG GLATTFELDER** geb. 1939 in Zürich

Studierte drei Semester Archäologie und Jus an der Uni Zürich und besuchte 1959–1960 den Grundkurs der Kunstgewerbeschule. Aufenthalte in Sizilien, Rom und Florenz. Beginnt seine künstlerische Laufbahn 1970 in Mailand mit konkreter Kunst, vorerst mit Farbreliefs. Lebt am Orta-See in Oberitalien.

Glattfelder erarbeitet eine besonders originelle Bildwelt, die sogenannten «nicht euklidischen Metaphern». Durch gleichzeitige Überlagerung von verschiedenen Bezugssystemen auf unregelmässigen Bildflächen entstehen, unterstützt durch Farbaufhellungen und Verdunkelungen, irritierende Empfindungen. Damit hat er die Grenzen der konkreten Kunst weiter gesteckt und er findet weitherum grosse Anerkennung.

- 22 **Doppelgrau aus kühler Konstellation**, 1988 ▶  
Relief, 120×120 cm
- 23 **Spannungsfeld aus dissonantem Rot zu Blau**, 1985  
Acryl auf Leinwand auf Holz, 150×72 cm
- 24 **Quarto**, 1976 (Abb. Umschlag)  
Acryl auf Leinwand auf Holz  
Achteck, 70×70 cm
- 25 **Farb-Massstab**, 1974  
Acryl auf Leinwand auf Holz, 10×146 cm
- 26 **Ein-Band-Simplex IV**, 1987  
Aquarell auf weissem Papier, 40×35 cm
- 27 **Ohne Titel**, 1988  
Aquarell auf braunem Papier, 40×35 cm



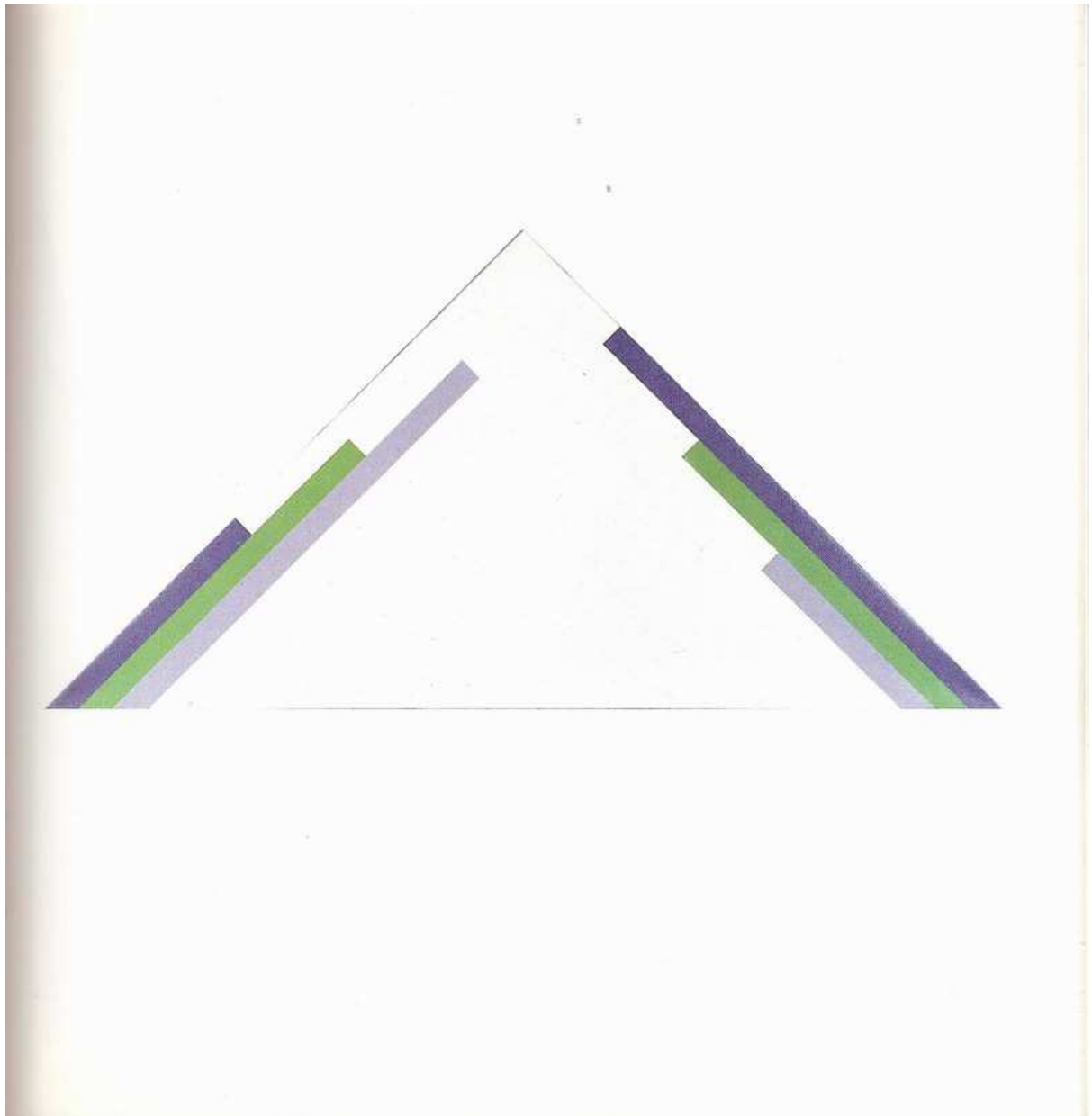


**NELLY RUDIN** geb. 1928 in Basel

Ausbildung als Graphikerin in Basel, arbeitet im Beruf für die Basler Industrie, dann Mitarbeit in Werbeatelier in Zürich, ab 1957 selbständig. Seit 1964 als freie Künstlerin in Zürich tätig. Lebt in Uitikon bei Zürich.

Nelly Rudins Beitrag zur konkreten Kunst ist, dass ihre Leinwände auf dicken Rahmen, in Form von Dreiecken oder Quadraten, aufgezogen sind und dass damit ihre Bilder über die Kanten laufen. Einfache geometrische Formen, wie Bänder und Dreiecke, in intensiv gewählten kräftigen Farben ergeben somit gewissermassen dreidimensionale Bilder. Im plastischen Bereich schafft sie auch Winkelobjekte mit seitlicher Farbabstrahlung und kantenbemahte Plexiglasobjekte.

- 28 **Gestufte Formen auf Weiss, Werk Nr. 378,**  
1984 (1983)  
Öl auf Leinwand, Dreieckchassis rechtwinklig  
Basis 170 cm, Seitenlänge 120 cm, Dicke 6 cm
- 29 **Gestufte Formen auf Weiss, Werk Nr. 357,** ▶  
1984 (1983)  
Öl auf Leinwand, Dreieckchassis rechtwinklig  
Basis 120 cm, Seitenlänge 85 cm, Dicke 3 cm
- 30 **Gestufte Formen auf Weiss, Werk Nr. 358,**  
1984 (1983)  
Öl auf Leinwand, Dreieckchassis rechtwinklig  
Basis 120 cm, Seitenlänge 85 cm, Dicke 3 cm
- 31 **Gestufte Formen auf Weiss, Werk Nr. 410,**  
1986 (1982)  
Öl auf Leinwand, Dreieckchassis gleichschenkelig  
Seitenlänge 60 cm, Dicke 4 cm
- 32 **Gestufte Formen auf Weiss, Werk Nr. 356,**  
1984 (1982)  
Öl auf Leinwand, Dreieckchassis gleichschenkelig  
Seitenlänge 60 cm, Dicke 3 cm

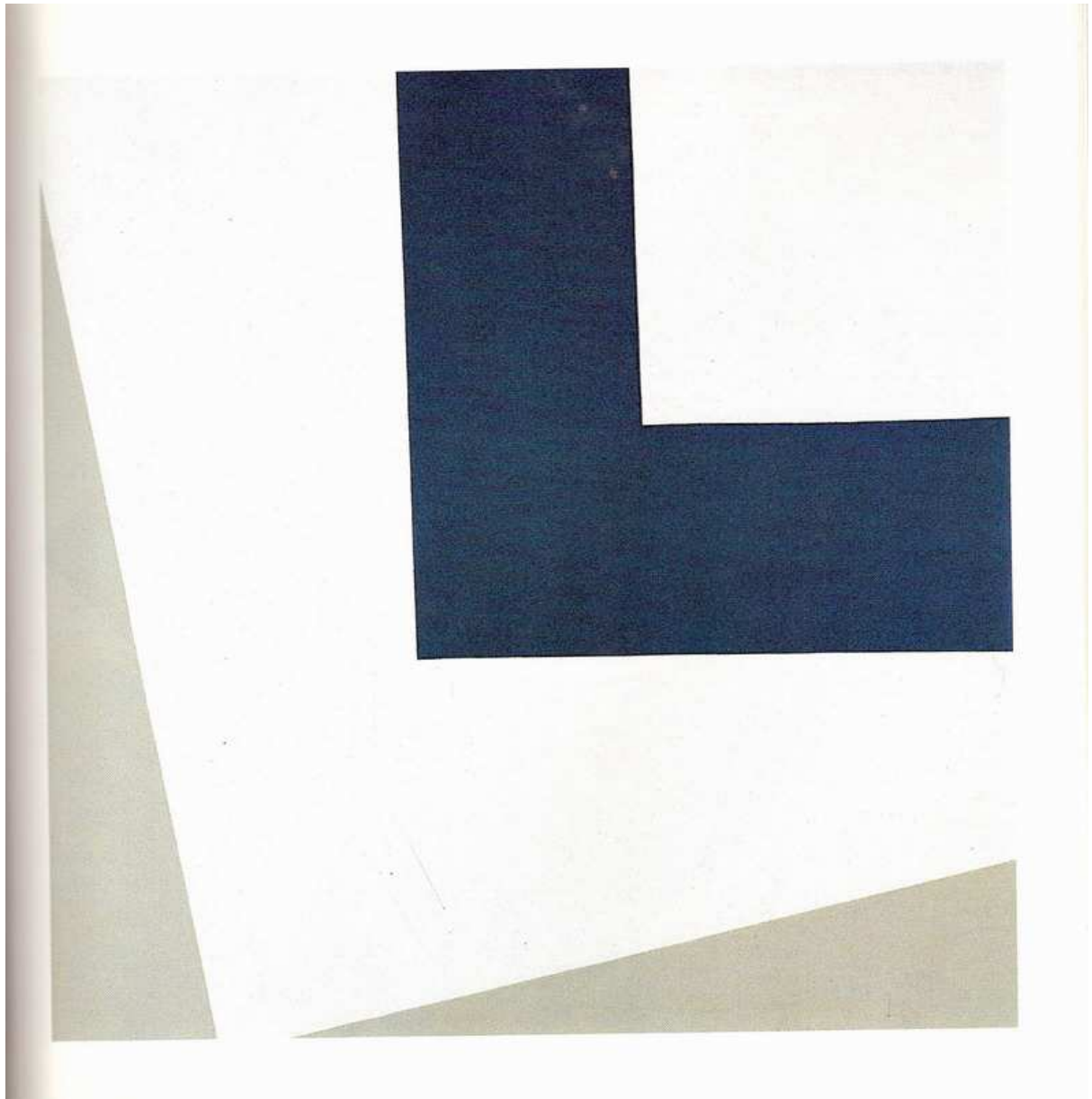


**JENNY LOSINGER-FERRI** geb. 1902 in Lugano

Bis 1942 lebt sie im Tessin und beginnt ihre künstlerische Tätigkeit erst 1951 nach einer Reise in die Provence. Sie lebt und arbeitet seit einigen Jahren in Cugiglia bei Lugano.

Jenny Losinger gestaltet ihre Bilder aus dem Gefühl und ohne Mathematik mit einfachen klaren geometrischen Formen, Dreiecke und Quadrate, oftmals in Verbindung mit Kreissegmenten, in diskreten, intensiv gewählten, wenig bunten Farben, oft in hell-dunkel Kontrasten. Sehr beachtenswert ist ihr Spätwerk.

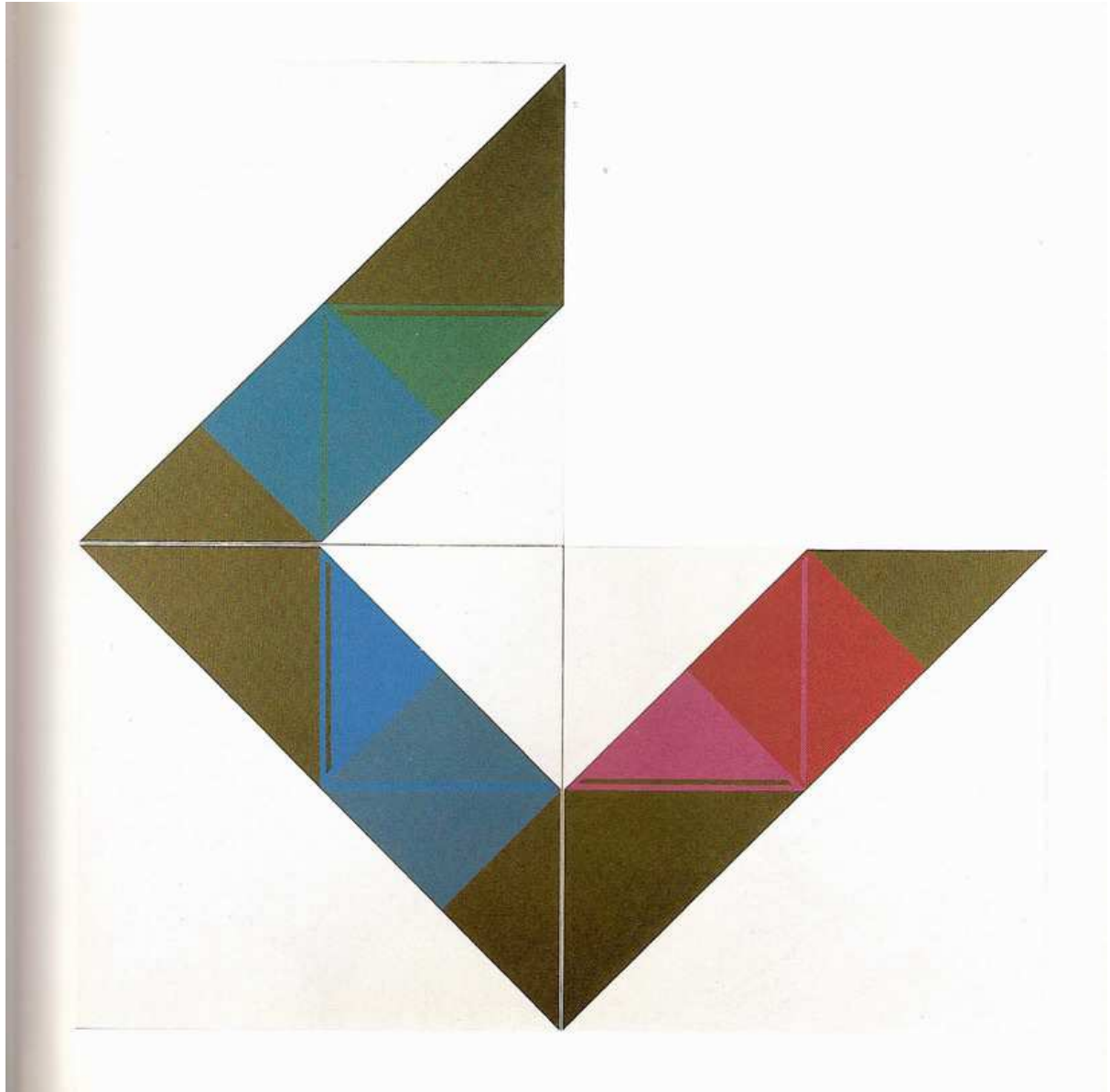
- 33 **Ohne Titel, Nr. 174**, 1978  
Acryl auf Leinwand, diagonal 141 cm
- 34 **Ohne Titel, Nr. 244**, 1982  
Acryl auf Leinwand, 80×80 cm
- 35 **Ohne Titel, Nr. 248**, 1983  
Acryl auf Leinwand, 80×80 cm
- 36 **Arco e retta, Nr. 268**, 1986  
Acryl auf Leinwand, 40×40 cm
- 37 **Arco e retta, Nr. 263**, 1986  
Acryl auf Leinwand, 40×40 cm



**GIDO WIEDERKEHR** geb. 1941 in Rothrist AG

Lehre und Beruf als Retoucheur in Zofingen. Seit 1962 in Basel freiberuflicher Maler. Als Autodidakt versucht er sich vorerst im Tachismus, dann schafft er Collagen und Gouachen in grossen freien Formen. Bald findet er zur geometrischen Abstraktion. Er exerziert verschiedene konkrete Bildlösungen, z. B. diagonale, in sich gegliederte Bänder in Quadraten, oder Linien und Streifen in Dreiecken, alles gemalt in markanten Farben. Seine Kompositionen sind oft aus mehreren Leinwänden zusammengefügt. – Die neueren Arbeiten sind Quadrate im Quadrat aus feinen Farbschraffuren in subtiler Farbwahl.

- 38 **Ohne Titel**  
dreiteilig  
Acryl auf Leinwand, 100×100 cm
- 39 **Ohne Titel**  
dreiteilig  
Acryl auf Leinwand, 150×50 cm
- 40 **Ohne Titel**  
Acryl auf Leinwand, 60×95 cm
- 41 **Ohne Titel**  
Acryl auf Leinwand, 60×80 cm
- 42 **Ohne Titel**  
Acryl auf Leinwand, 60×80 cm



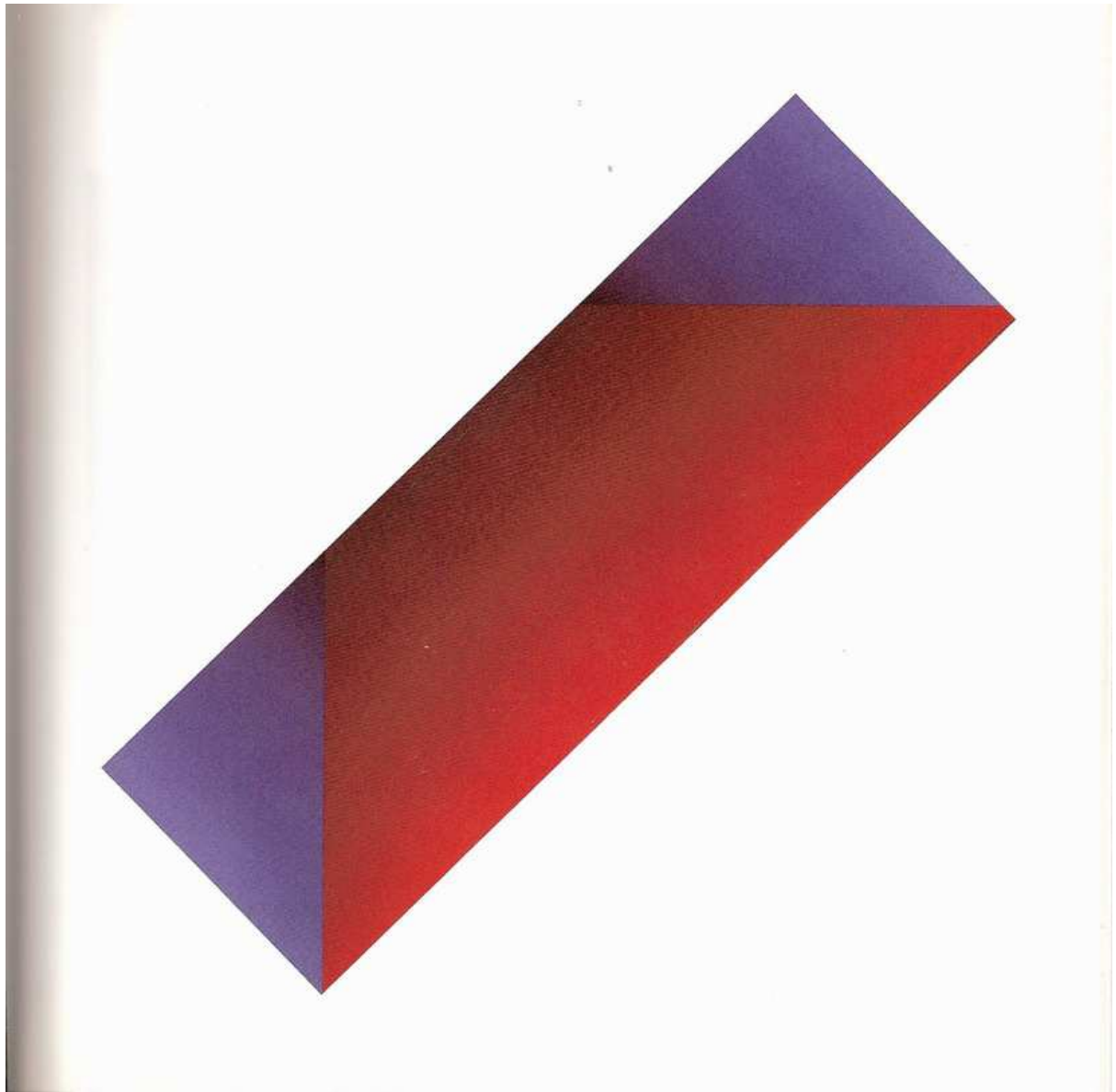
**JAKOB BILL** geb. 1942 in Zürich

Studium der Archäologie und Doktorat in Zürich. Hauptberuflich als Archäologe tätig, vorerst in Liechtenstein, heute in Luzern als Kantonsarchäologe. Als Maler Autodidakt, sofern man vom Anschauungsunterricht im väterlichen Atelier absieht. Er stellt bereits als Zwanzigjähriger aus und findet frühe Anerkennung. Wohnt in Adligenswil.

Jakob Bill befasst sich mit Bildlösungen vom Quadrat im Quadrat, mit Farbbändern in abgestuften Farben. Er findet das diagonal rechteckige Bildformat, in welchem er stets streng geometrisch konstruiert, die Farben aber intensiv setzt, und zwar in fein nuancierten Farbabläufen.

- 43 **1988, Nr. 2**  
Öl auf Leinwand, diagonal 140 cm
- 44 **1988, Nr. 5**  
Öl auf Leinwand, diagonal 140 cm
- 45 **1987, Nr. 15**  
Öl auf Leinwand, diagonal 70 cm
- 46 **1987, Nr. 6**  
Öl auf Leinwand, diagonal 70 cm



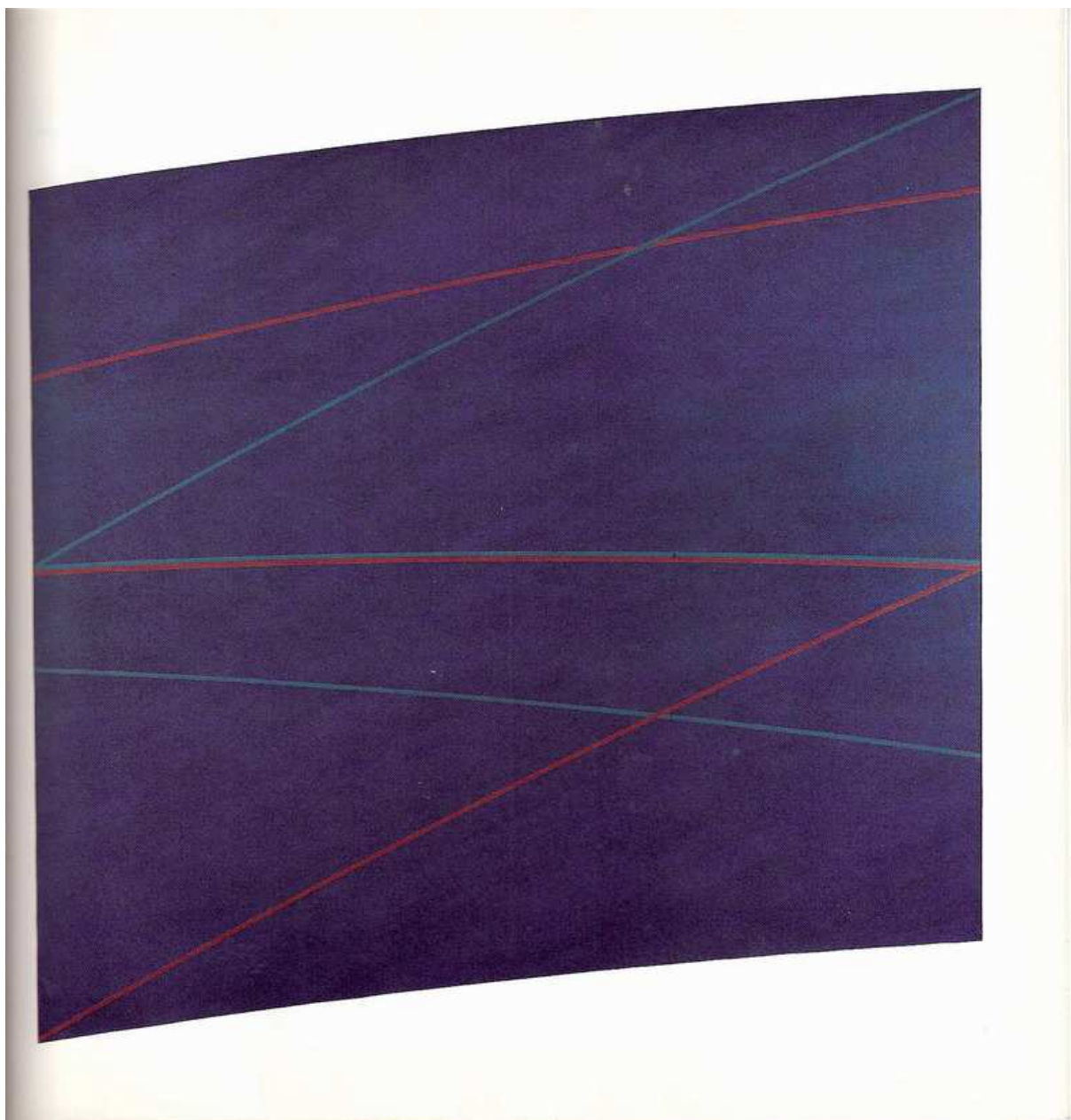


**HEINZ MÜLLER-TOSA** geb. 1943 in Winterthur

Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich, dann Studienaufenthalt in Rom. 1966 Übergang zur konkreten Malerei. Lebt und arbeitet bei Zürich.

Müller-Tosa konstruiert in streng geometrischen Formen, sucht aber Geometrie und Ästhetik in harmonischen Einklang zu bringen. Sein Hauptthema sind Kreissegmente von Kreisen mit grossen Radien, die fast horizontale Band- oder Linienstrukturen oder diagonal gerichtete Bewegungsimpulse ergeben. Seine Arbeiten sind der Aufgabenstellung entsprechend auf «shaped canvases» verwirklicht. Die Farbwahl ist frei intuitiv und die Farben sind fein malerisch gesetzt. Man denkt an kosmische Räume.

- 47 **498/1983**  
Acryl auf Holz, 120×120 cm
- 48 **500/1983**  
Acryl auf Holz, 120×120 cm
- 49 **485/1983**  
Acryl auf Kaliko auf Holz, 40×40 cm
- 50 **483/1983**  
Acryl auf Kaliko auf Holz, 40×40 cm
- 51 **492/1983**  
Acryl auf Kaliko auf Holz, 30×30 cm
- 52 **493/1983**  
Acryl auf Kaliko auf Holz, 30×30 cm

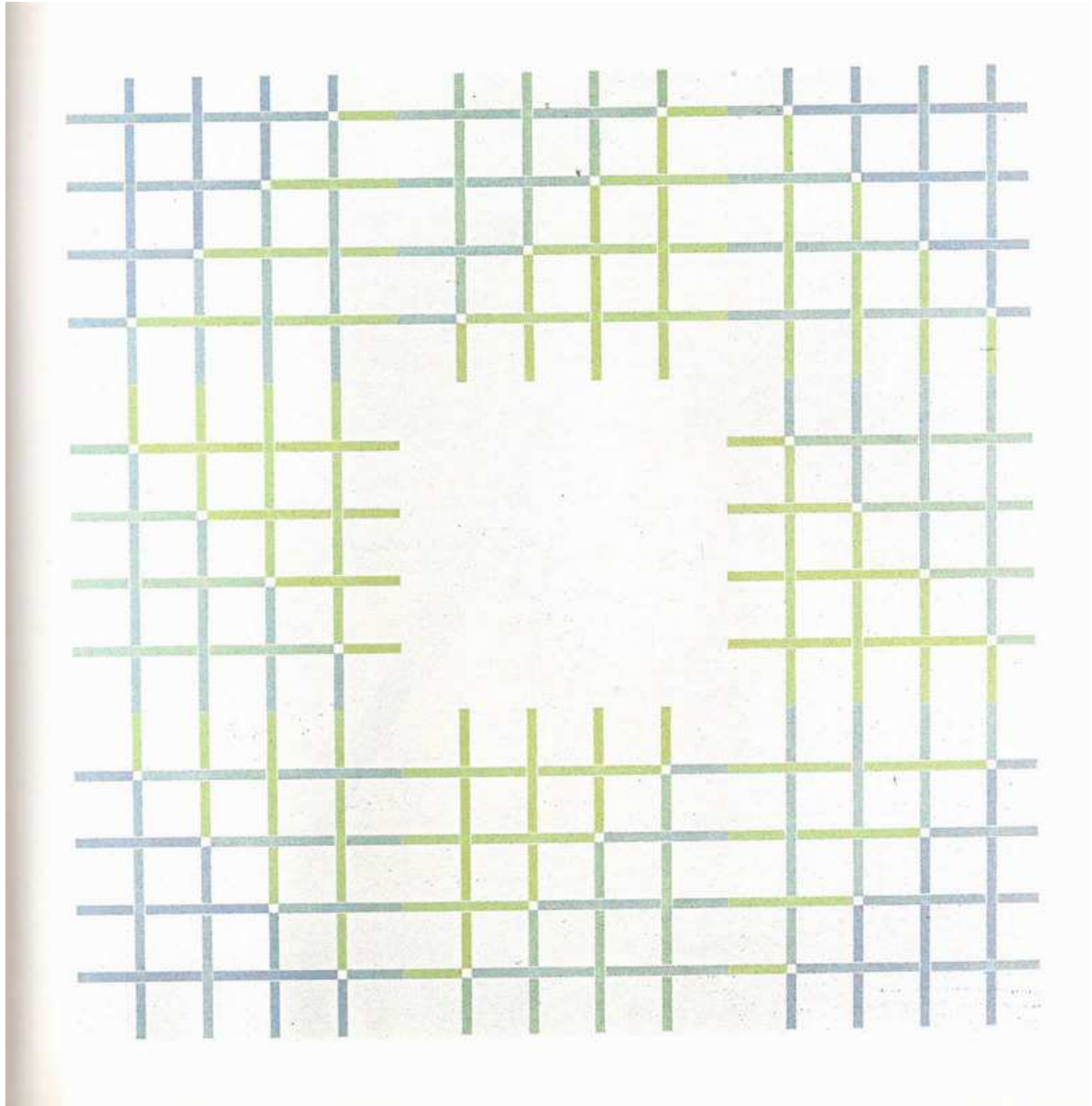


**SHIZUKO YOSHIKAWA** geb. 1934 in Omuta/Fukuoka, Japan

Sie studiert englische Literatur, Architektur und Design in Tokio und besucht 1961–1963 die Hochschule für Gestaltung in Ulm. Arbeitet an der Expo 64 mit Josef Müller-Brockmann, dem bedeutenden Förderer der konkreten Kunst, den sie später heiratet. Seit 1970 freischaffende Künstlerin, lebt und arbeitet in Unterengstringen bei Zürich.

Von ihrer Herkunft wohl freier, geht Yoshikawa recht eigene Wege und findet originelle ästhetische Lösungen. Vorerst hat sie sich mit Flachreliefs, den sogenannten Farbschattenbildern, bekannt gemacht. Seither arbeitet sie an Konzepten, bestehend aus feinen horizontalen und vertikalen Bändern, ausgeführt in zarter Farbigkeit, die sie «Lichtfarbenmischungen» nennt und die an die Farbschatten der Reliefs erinnern. Zurzeit beschäftigt sie sich mit der Projektion von Kuben auf die Fläche.

- 53 **m79 fs/2x2**  
**Drehung exzentrisch**, 1976–1983  
Acryl auf Leinwand, diagonal, 106×106 cm
- 54 **m149**  
**Weisse Mitte-n. 1- von Grün zu Gelb**, 1985  
Acryl auf Leinwand, 75×75 cm
- 55 **m216**  
**Weisse Mitte-nr. 3- von Grün zu Blau**, 1986 ▶  
Acryl auf Leinwand, 75×75 cm
- 56 **m46 fs/2x2**  
**Drehung konzentrisch**, 1978–1985  
Acryl auf Leinwand, diagonal, 68×68 cm
- 57 **m195 fs/2x2**  
**Konzentrische Doppel-Diagonale**, 1985  
Acryl auf Leinwand, diagonal, 67×67 cm
- 58 **m154/V fs/1x3**  
**Variation aus 10teiligem Farbkreis**, 1984  
Acryl auf Leinwand, 26×75 cm



**DAMIANO GIANOLI** geb. 1946 in Poschiavo GR

Ausbildung als Textilkaufmann, tätig als Textilzeichner. Besuch der Kunstakademie Carrara in Bergamo, wo er die «Konkreten» entdeckt. Ab 1980 freischaffender Maler. Lebt und arbeitet in Zürich.

Gianoli drückt sich mit schrägen, meist von links unten nach rechts oben strebenden, parallelen Linienbündeln oder auch in Winkel gestellten kurzen Linien aus. Alles wird in frei empfundenen Farben höchst präzise gemalt. Damit findet er mit sparsamsten Mitteln neue Formulierungen in der konkreten Kunst.

- 59 **Raum + Farbe**, 31/87  
Acryl auf Leinwand, 90×120 cm
- 60 **Raum + Farbe**, 22/87  
Acryl auf Leinwand, 75×100 cm
- 61 **Raum + Farbe**, 8/86  
Acryl auf Leinwand, 50×70 cm
- 62 **Raum + Farbe**, 9/86  
Acryl auf Leinwand, 50×70 cm
- 63 **Raum + Farbe**, 41/87  
Acryl auf Leinwand, 30×40 cm
- 64 **Raum + Farbe**, 42/87  
Acryl auf Leinwand, 30×40 cm

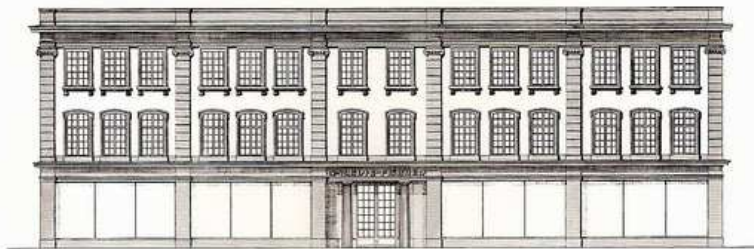


Die Reihenfolge der Künstler im Katalog ist, nach dem Einstieg mit den beiden heute noch Aktiven «Altmeistern», durch den Beginn ihrer Auseinandersetzung mit der konkreten Malerei gegeben. Die Liste der ausstellungswerten jüngeren Konkreten ist keineswegs vollständig; es ist eine persönliche Auswahl.



## Künstlerverzeichnis

BAIER Jean	14–17
BILL Jakob	43–46
BILL Max	1– 3
GIANOLI Damiano	59–64
GLATTFELDER Hansjörg	27–27
HONEGGER Gottfried	18–21
LOEWER Claude	7–13
LOHSE Richard Paul	4– 6
LOSINGER-FERRI Jenny	33–37
MÜLLER-TOSA Heinz	47–52
RUDIN Nelly	18–21
WIEDERKEHR Gido	38–42
YOSHIKAWA Shizuko	53–58



**GALERIE FISCHER, LUZERN**  
ANTIQUITÄTEN - AUKTIONEN  
AUSSTELLUNGEN

HALDENSTRASSE 19

TELEFON 041 - 51 57 72

FOTOS GALERIE FISCHER, LUZERN  
DRUCK MAIHOF DRUCK, LUZERN  
PRINTED IN SWITZERLAND